

Internationalität durch Auslandsstudium

Manfred Nutz

Eine Internationalisierung des Studiums kann sowohl durch den Besuch ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen als auch durch den Besuch deutscher Studierender an ausländischen Bildungseinrichtungen hergestellt werden. Angesichts der aktuellen Prozesse der europäischen Integration und der wirtschaftlichen Globalisierung gewinnt ein Auslandsstudium zunehmende Bedeutung für die Bewältigung wachsender beruflicher Anforderungen.

Ausländische Studierende in Deutschland

Im Wintersemester 1999/2000 studierten an deutschen Hochschulen knapp 174.000 ausländische Studierende, 1970 waren es im früheren Bundesgebiet gerade einmal 28.000. Damit stellen die ausländischen Kommilitonen heute einen Anteil von 9,7% der gesamten Studentenschaft, wobei der Wert mit 10,5% an Universitäten, Gesamt- und Kunsthochschulen über dem der Fachhochschulen mit 8,3% liegt. Am höchsten sind die Anteile in der Fächergruppe

pe Kunst und Kunstwissenschaft mit fast 14% **1**.

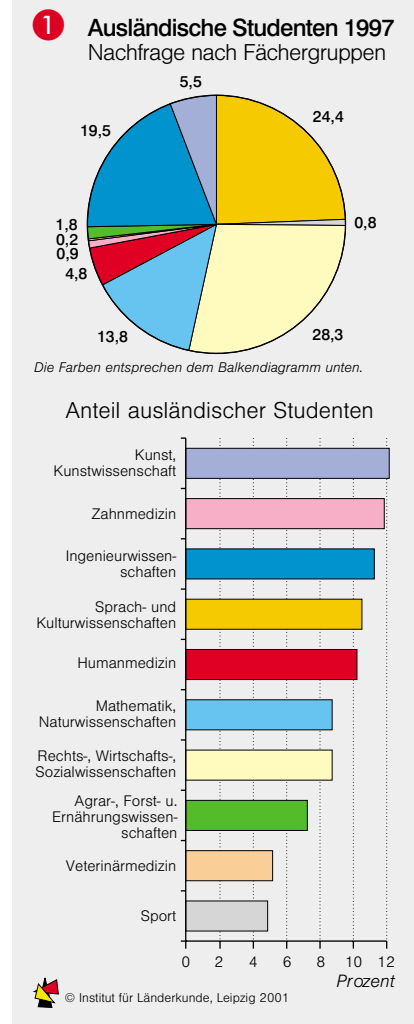
Auch regional ist die Nachfrage ausländischer Studierender recht unterschiedlich **5**. Vor allem die neuen Länder weisen einen vergleichsweise niedrigen Ausländeranteil an ihren Hochschulen auf, während allein an der TU Berlin unter den knapp 28.000 Studierenden fast 5400 Ausländer immatrikuliert sind. Erweisen sich die Anteilswerte bei den Pädagogischen Hochschulen als eher gering, so liegen sie bei den Kunsthochschulen vergleichsweise hoch. An einigen sehr speziellen – oft aber auch sehr kleinen – Hochschulen studieren mehr Ausländer als Deutsche, z.B. am Institute for Management and Technology Stuttgart (88%) oder am Internationalen Hochschulinstitut Zittau (90%).

Die Herkunft der ausländischen Studierenden in Deutschland konzentriert sich zu zwei Dritteln auf europäische Staaten, davon etwas weniger als die Hälfte auf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union **2**. Von den europäischen Ländern stehen die Türkei, Polen und

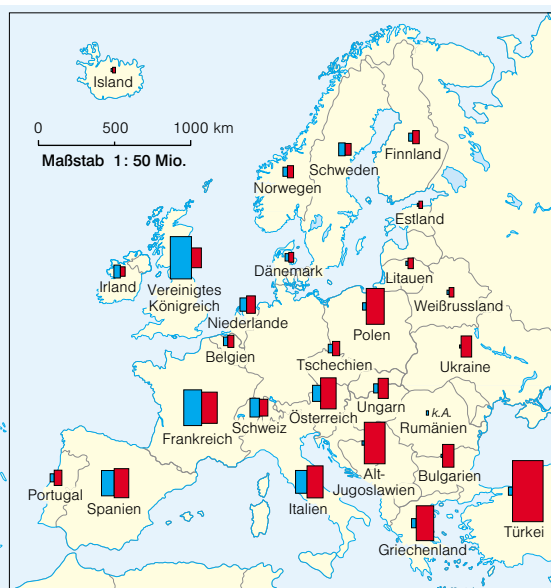
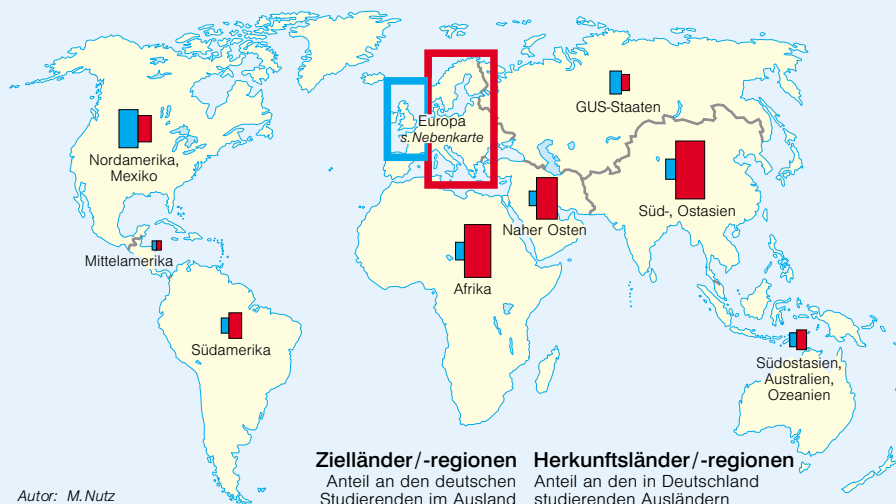
Griechenland auf den ersten drei Rangplätzen, von den außereuropäischen Ländern der Iran, China, Marokko und die Republik Korea. Gut ein Drittel der Ausländer gehören dabei zur Gruppe der sog. Bildungsinländer, sind also Kinder von in Deutschland lebenden ausländischen Arbeitnehmern, die ihre Hochschulzugangsberechtigung an deutschen Schulen erworben haben.

Deutsche Studierende im Ausland

Der Anteil der deutschen Studierenden, die ein Teilstudium an einer Hochschule im Ausland absolviert haben, lag 1997 bei 11% und hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt **3**. Für Universitäten liegt die Auslandsstudienquote mit 13% deutlich über der von Fachhochschulen mit etwa 4%. Rechnet man alle studienbezogenen Auslandsaufenthalte ein, d.h. auch Sprachkurse, Praktika etc., so zieht es sogar über ein Viertel der deutschen Studentenschaft ins Ausland (27%). Dabei ist in den Sprach- und Kulturwissenschaften, aber auch in der Medizin eine weit überdurchschnittliche Auslandsmobilität (ca. 40%) zu verzeichnen, bei Studierenden des Sozialwesens, der Psychologie und der Pädagogik und der Ingenieurwissenschaften sind es nur ca. 17%. Auch geschlechtsspezifisch treten deutliche Unterschiede auf: Frauen (32%) gehen häufiger ins Ausland als Männer (24%). Es fällt weiterhin auf, dass Studierende, die



2 Zielregionen deutscher und Herkunft ausländischer Studierender 1997



Autor: M. Nutz

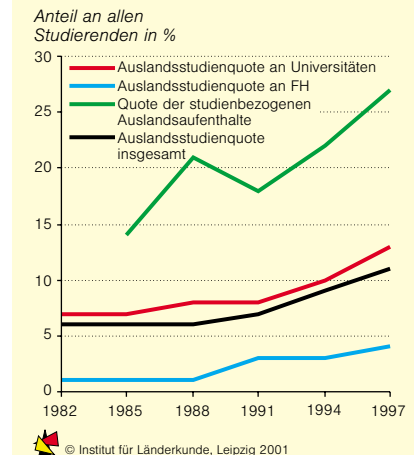
© Institut für Länderkunde, Leipzig 2001

Die linken und rechten Diagrammflächen sind nicht unmittelbar vergleichbar. Auf 2 im Ausland studierende Deutsche kommen etwa 6-7 in Deutschland studierende Ausländer.

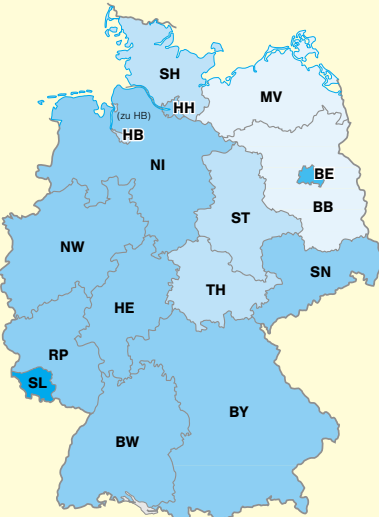
über keinerlei Auslandserfahrungen vor dem Studium (Schüleraustausch etc.) verfügen, während des Studiums nur zu 20% ins Ausland gehen, während es bei den Studierenden mit frühzeitigen Auslandserfahrungen fast doppelt so viele sind.

Das Haupthindernis studentischer Auslandsmobilität ist die ungesicherte Finanzierung, aber viele befürchten

3 Deutsche Studierende im Ausland 1982-1997



4 Auslandsstudienquote 1997 nach Ländern



Autor: M. Nutz

Anteil der Studierenden in höheren Semestern mit Auslandssemestern*

| Prozent |
|-----------|
| ≥ 21 |
| 16 bis 20 |
| 11 bis 15 |
| 6 bis 10 |
| 5 |

* ab 6. Semester an FH
* ab 8. Semester an Universitäten

© Institut für Länderkunde, Leipzig 2001

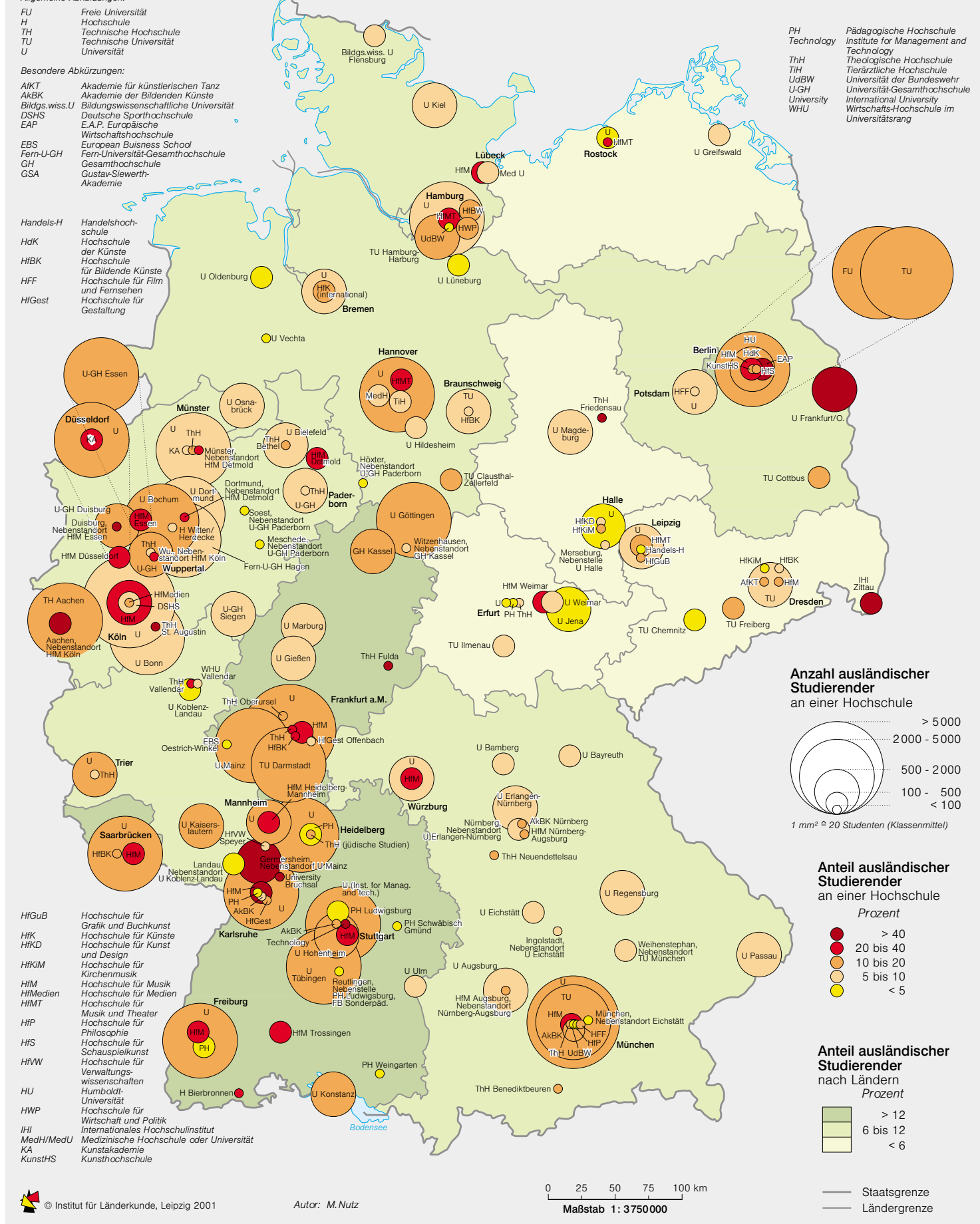
auch Probleme mit der Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen und dadurch Zeitverluste bei der Wiederaufnahme des Studiums im In-

Auslandsstudienquote - Anteil Studierender in höheren Semestern (ab 6. Hochschulsesemester an Fachhochschulen bzw. ab 8. Hochschulsesemester an Universitäten) die für ein (Teil-) Studium (mind. 1 Semester) an einer ausländischen Hochschule immatrikuliert waren

Quote studienbezogener Auslandsaufenthalte – Auslandsstudienquote inklusive aller studienbezogenen Auslandsaufenthalte wie Sprachkurse, Hochschulpraktika, Exkursionen usw.

Förderung des Auslandsstudiums
Einen maßgeblichen Beitrag zur Internationalität durch Auslandsstudium leistet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) als größte deutsche Förderungsorganisation. Seit über 75 Jahren fördert die gemeinsame Einrichtung von 233 Hochschulen und 112 Studentenschaften (1999) Auslandsbeziehungen durch den Austausch von Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlern. Mit einem Haushaltsvolumen von gut 420 Mio. DM wurden im Jahr 1999 insgesamt rd. 60.000 Personen durch über 200 verschiedene Programme gefördert, darunter 20.408 ausländische Studierende und Graduierte in Deutschland und 13.785 deutsche Studierende und Graduierte im Ausland. Neben dem DAAD fördert noch eine Vielzahl weiterer Organisationen Auslandsaufenthalte von Studierenden, wie z.B. die Carl Duisberg Gesellschaft, die Europäische Bewegung Deutschland, die Fulbright-Kommission oder die Studienstiftung des Deutschen Volkes.

5 Ausländische Studierende 1999/2000 an den Hochschulen (ohne FH)



land. Immerhin ein Viertel der Studierenden konnte sich aus Trägheit nicht zu einem Auslandsaufenthalt entscheiden (SCHNITZER 1998 u. 1999). Die deutsche Auslandsstudienquote liegt im europäischen Vergleich im Mittelfeld, übertroffen von Österreich, Schweden, der Schweiz, Dänemark und Finnland. Die differenzierte regionale

Betrachtung zeigt darüber hinaus in den neuen Ländern bis auf Sachsen wie auch in Bremen und Schleswig-Holstein eine unterdurchschnittliche Auslandsstudienmobilität 4. Den größten Teil der Auslandsmobilitäten zieht es zwar ins Ausland, aber nicht unbedingt in die weite Ferne: Fast zwei Drittel (63%) aller studienbezogenen

Auslandsaufenthalte finden innerhalb Europas statt, mit Großbritannien, Frankreich und Spanien auf den ersten drei Rangplätzen 2. Außereuropäische Ziele liegen mit knapp 16% in Nordamerika und mit etwa 6% in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. ♦